

Osteoporose

Medizinisches Versorgungszentrum
 Kreiskliniken Esslingen

Wer zahlt die Knochendichtemessung?

Zur Zeit übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten der Untersuchung nur, wenn es bereits zu einem osteoporotisch bedingten Knochenbruch gekommen ist. Zur rechtzeitigen Erkennung der Osteoporose vor dem Eintritt von Knochenbrüchen müssen die Kosten von 50 € derzeit vom Patienten selbst getragen werden.

Wie wird die Osteoporose behandelt?

Die Osteoporosetherapie besteht aus 3 Säulen:

1. Bewegung
2. Gezielte Ernährung
3. Medikamente

Hierzu sind Geduld und Konsequenz notwendig!

Die medikamentöse Therapie der Osteoporose wird vom Arzt individuell für jeden Patienten, je nach Schweregrad und Begleiterkrankungen festgelegt. Es stehen verschiedene Medikamente zur Verfügung, welche den Knochenabbau bremsen oder den Knochenbau fördern können und damit das Risiko von Knochenbrüchen verringern. Kalzium und Vitamin D gehören zur Basistherapie der Osteoporose. Sie mineralisieren und stabilisieren den neu gebildeten Knochen. Ist die Osteoporose Folge einer anderen Erkrankung, steht deren Behandlung im Vordergrund.

Ihr Ansprechpartner: Dr. med. Bernhard Hörr

Zehntgasse 1
 73207 Plochingen

Telefon 07153 / 8213 - 0
 Fax 07153 / 82133 - 0
 E-Mail b.hoerr@kk-es.de
 Internet www.kk-es.de

Sprechzeiten:

Dienstag und Donnerstag
 9.00 - 11.00 Uhr
 15.00 - 17.00 Uhr
 Und nach Vereinbarung

Standort:

Unsere Praxisräume befinden sich direkt über der Apotheke im Hundertwasser-Gebäudekomplex in der Stadtmitte von Plochingen.

**Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen
 haben oder weitere Informationen wünschen.
 Alles Gute für Ihre Gesundheit!**

Herausgeber
 Kreiskliniken Esslingen gemeinnützige GmbH | Sitz Kirchheim unter Teck
 Vorsitzender des Aufsichtsrates Heinz Eininger | Geschäftsführer Franz Winkler
 HRB 731011 | Amtsgericht Stuttgart | USt.-IdNr. DE 26622308
 Marketing | Charlottenstraße 10 | 73230 Kirchheim unter Teck | www.kk-es.de

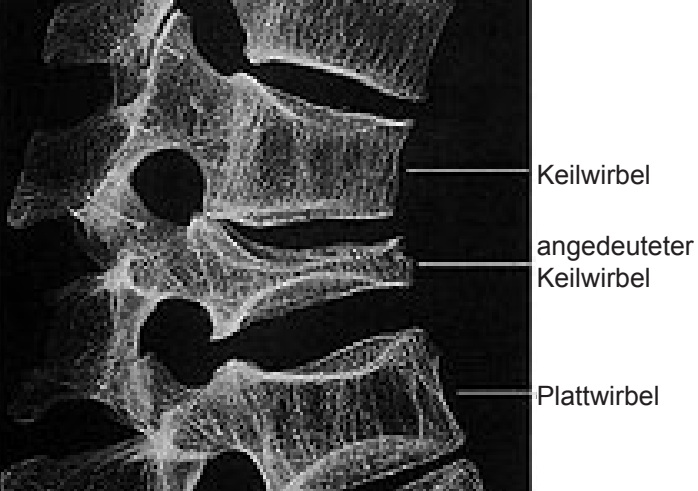
FOST/KKES/2011/01



**Osteoporose muss nicht sein !
 Sie können etwas dagegen tun.**

In unserer Praxis haben Sie die Möglichkeit, Ihre Knochendichte mit dem modernsten DXA-Messgerät gemäß den Leitlinien des Dachverbandes der Osteologie (DVO) bestimmen zu lassen.

KREISKLINIKEN 
 Esslingen kompetent,
 menschlich und nah



Keilwirbel
angedeuteter Keilwirbel
Plattwirbel



Verlauf der Osteoporose mit Rundrückenbildung



www.hologic.com/.../bone-densitometry/explorer/

Osteoporose - Was ist das?

Osteoporose, im Volksmund auch Knochenschwund genannt, ist die häufigste Stoffwechselerkrankung des Knochens. Die Waage zwischen Knochenauf- und Knochenabbau gerät aus dem Gleichgewicht. Die Folge: Der Knochen wird porös, verliert an Substanz und Stabilität, sodass er bereits bei geringer Belastung, wie z.B. bei kleineren Stürzen oder durch Heben und Tragen brechen kann. Meist sind Wirbelkörper, die Oberschenkel- und Unterarmknochen betroffen.

Wer kann an Osteoporose erkranken?

Allein in Deutschland leiden etwa sieben Millionen Menschen an dieser Volkskrankheit. Frauen erkranken doppelt so häufig wie Männer.

Welche wichtigen Risikofaktoren gibt es?

- Alter über 70 Jahre (Männer und Frauen)
- unausgewogene Ernährung (Kalzium- und Vitamin D-Mangel)
- Bewegungsarmut (sitzende Tätigkeit, längerfristige Bettruhe, Lähmungen)
- Osteoporose in der Familie
- Östrogenmangel (z.B. frühes Ende der Regelblutung)
- Testosteronmangel beim Mann
- Die längerfristige Einnahme bestimmter Medikamente (z.B. Kortison, Mittel gegen Krampfanfälle)
- bestimmte chronische Erkrankungen (z.B. Rheuma, chronische Darmentzündung)
- Essstörungen (Magersucht, Bulimie)
- häufiger Nikotin- oder Alkoholkonsum

Wie wird die Osteoporose diagnostiziert?

Osteoporose ist eine stille, schleichend fortschreitende Erkrankung. Oft wird die Osteoporose deshalb erst im schon weit fortgeschrittenen Stadium durch deutliche äußere Zeichen wie abnehmende Körpergröße und Rundrückenbildung durch Wirbelkörperbrüche oder einen Oberschenkelknochenbruch erkannt.

Das häufigste, wenn auch unspezifische Frühsymptom, ist der chronische Rückenschmerz. Deshalb sollte in diesem Fall neben zahlreichen anderen Erkrankungen eine Osteoporose immer mit in Betracht gezogen werden. Der Umkehrschluss keine Schmerzen - keine Osteoporose - gilt jedoch leider nicht!

Um Osteoporose zu diagnostizieren sind eine ausführliche Befragung über Ihre Vorgeschichte, eventuelle Risikofaktoren und Medikamenteneinnahme und zur Differenzierung der Ursache eine klinische Labor- und Blutuntersuchung notwendig. Weiterhin erfolgt eine Knochendichtemessung.

Was kann ein Röntgenbild leisten / nicht leisten?

Im Röntgenbild werden erst Knochenmasseverluste von mindestens 30% sichtbar. Deshalb ist es zur Früherkennung der Osteoporose z.B. an der Wirbelsäule ungeeignet. Zur Abgrenzung anderer Erkrankungen, sowie zur Abklärung, ob bereits Wirbelkörperbrüche osteoporotischer Ursache vorliegen, wird es jedoch unbedingt benötigt.

Welche Bedeutung hat die Knochendichtemessung (Osteodensitometrie)?

Mit der Knochendichtemessung kann der Mineralgehalt des Knochens bestimmt werden. Der ermittelte Knochendichtewert sagt etwas über das Risiko aus, im Vergleich zu einem normalen Knochen einen Knochenbruch zu erleiden. Die Osteodensitometrie ermöglicht einen frühzeitigen Nachweis von Knochenmasseverlust und somit auch eine Frühdiagnose der Osteoporose. Weiterhin erlaubt sie eine Überprüfung des Therapieeffekts der Osteoporosemedikamente anhand der Entwicklung der Knochendichte.

Wie funktioniert die Knochendichtemessung?

Die Knochendichtemessung erfolgt mit einer speziellen Röntgentechnik, der als Standardverfahren empfohlenen DXA-Methode (dual-x-ray-absorptiometrie). Diese kommt mit einer äußerst geringen Strahlenmenge aus. Eine DXA-Messung verursacht ca. 1/10 der Strahlenbelastung einer Standardröntgenaufnahme der Lunge. Die Messung ist völlig schmerzfrei und nicht belastend und dauert ca. 5 Minuten. Hierbei wird der Mineralsalzgehalt an der Lendenwirbelsäule und im Bereich der Hüftgelenke ermittelt. Das Messergebnis wird als T-Score (T-Wert) bezeichnet und gibt die Abweichung der Messwerte von denen gesunder junger Erwachsener mit gleicher Größe und Gewicht an.